

Träschalp und Secret Room

Humor ist, wenn man trotzdem lacht, bekanntlich. Vor allem über sich selber, Von dieser Kurzformel abgesehen, füllen die Versuche, Humor zu definieren, Bibliotheken, und ganz gewiss hat Friedrich Hebbel, ein wenig humorvoller Mensch, recht mit dem Witz, der Humor sei nie humoristischer, als wenn er sich selbst erklären wolle. Was wiederum für den Witz nicht gilt. Die Erklärung eines Witzes ist seine Hinrichtung. Wie sich der Humor zum Witz verhält und der Witz zur Ironie und die Ironie zum Sarkasmus – über dem Abschmecken der Kategorien des Komischen kann einer so lang brüten, bis ihm der letzte Rest von Heiterkeit abhanden kommt. Lassen wir's also, er ist ohnehin schwer genug zu retten. Zur Ironie nur soviel: sie ist Glückssache, in der Schweiz mehr als sonstwo. Und über der absichtlichen, z. B. als rhetorisches Instrument eingesetzten Ironie («Denn Brutus ist ein ehrenwerter Mann...») waltet die unfreiwillige, die ihrem Urheber wie ein Bumerang ins Genick schlägt, oder die Ironie der Ereignisse.

Womit wir endlich bei der Sache wären. Zweifellos wären die Posaunisten Robert Morgenthaler und Jean-Jacques Pedretti und der Schlagzeuger Lucas Niggli vom ironischen Schalk geritten, als sie ihre jüngste CD **ROOTS OF COMMUNICATION. PRO HELVETIA** nannten, aber was in diesem Winter unseres Missvergnügens ausser einer ehrenwerten Kulturstiftung dabei alles anklingt, konnten die drei nicht absehen. Helvetien jedenfalls mangelt's an nichts so sehr wie an Kommunikation, zwischen Welsch und Deutsch und Stadt und Land und Reich und Arm, vor allem aber zwischen denen, die von der Schweiz etwas wollen, und den Schweizern, die nur nicht schuldig, sondern nicht einmal etwas schuldig zu sein glauben, bevor es nachweis- und bezifferbar ist (vom Kommunikationsmangel zwischen dem sich im Alleingang in den Fettnapf stürzenden Jean-Pascal Delamuraz und dem Rest der Landesregierung mal abgesehen).

Diese CD ist gegen den Sauglattismus zu verteidigen, den ihr Frank Baumann (jawohl, der vom «Ventil»; jawohl: Hebel runter) als Verpackung verpasst hat. Die Musik selbst ist zwar durchaus auch ironisch, schalkhaft, verspielt, übermütig, eklektisch, unbekümmert, niemals aber beliebig, maniert oder gar von jener krachenden Originalitätsgeilheit, die das Cover nahelegt. Auf Posaunen, dem australischen Urhorn Didgeridoo, Muschelhörnern, vor allem aber auf zwei Alphörnern befassen sich Morgenthaler und Pedretti, nicht anders als Hans Kennel auf seinen Expeditionen in die *roots* des Muotathals und querweltein (MYTHA), mit der Frage, die der Musikologe Claus Raab so (nicht) gestellt hat: «Ob man allerdings die je eigenen Einschüsse des Nationalen oder Traditionellen als Bereicherung und Öffnung einer gemeinsamen Sprachfamilie zu werten hat oder als Zersplitterung und Provinzialisierung in Dialekte, ob das Lokale das Universale sei, bleibe dahingestellt.»

Das Lokale ist das Universale, in dieser Lesart. Kennels MYTHA (der im Doppelsinn zwischen den Schwyzer Hausbergen und dem «Mythos» irisierende Gruppenname legt es nahe) versucht den eigenen folkloristischen Identitätsverlust mit Spurensicherung und Beschwörung des weltmusikalischen Anklangs zu bekämpfen. Vom elegischen Glanz, in welchen der Kultfilm *URMUSIG* von Cyrill Schläpfer die Relikte einer ursprünglichen Volksmusik entrückt und der, diskreter, auch Kennels A-cappella-Räume erleuchtet, ist bei Morgenthaler/Pedretti wenig zu spüren. Ihnen geht es um Kommunikation. Die inspirierend bewegliche Perkussion von Lucas Niggli ist eine zusätzliche Garantie, dass die Ernsthaftigkeit nie ins Weihevollen kippt (ein fortlaufender ironischer Kommentar im besten Wortsinn). In nicht weniger als 19 Miniaturen erspielen sich die drei ihren eigenen Kanon, einen ganzen Mikro- und Makrokosmos – die Alphütte gewissermassen, inklusive sie überspannender Milchstrasse; *Le Vent En Haut*, wie ein Titel heisst, oder Träschalp und Secret Room.

Roots of Communication · Pro Helvetia · Robert Morgenthaler/Jean-Jacques Pedretti/Lucas Niggli · UNIT Rec